



Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften

VORTRÄGE

I 2

HEINZ GROSEKETTLER

Dynamik und Koordinationseffizienz
von Marktprozessen im Verarbeitenden
Gewerbe Deutschlands



Sitzung am 1. Dezember 1999 in Düsseldorf

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei
Der Deutschen Bibliothek erhältlich.

Alle Rechte vorbehalten

© Westdeutscher Verlag GmbH, Wiesbaden, 2001

Der Westdeutsche Verlag ist ein Unternehmen der Fachverlagsgruppe BertelsmannSpringer.



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Gedruckt auf säurefreiem Papier.

Herstellung: Westdeutscher Verlag

Druck und buchbinderische Verarbeitung: B.o.s.s Druck und Medien, Kleve

Printed in Germany

ISBN 3-531-08502-6

Inhalt

1. Zweifel an der Erfahrungskonformität des ökonomischen Standardmodells	7
1.1 Erster Überblick	7
1.2 Ein prototypisches Beispiel für die Koordinationsleistung von Märkten: Markträumung auf einer Börse	10
1.3 Neoklassische Generalisierungen und Einwände dagegen	12
2. Abbildung der Dynamik von Marktprozessen	18
2.1 Regelkreisdarstellung von Marktprozessen	18
2.2 Dynamik des Markträumungsprozesses	22
2.3 Dynamik der Marktprozesse höherer Art	26
3. Schlußfolgerungen zur Funktionsfähigkeit und Ausblick	40
Literatur	46

Dynamik und Koordinationseffizienz von Marktprozessen im Verarbeitenden Gewerbe Deutschlands*

von *Heinz Grosseckler*, Münster

1. Zweifel an der Erfahrungskonformität des ökonomischen Standardmodells

1.1 Erster Überblick

Marktprozesse sollen das Verhalten von Wirtschaftssubjekten koordinieren und erfüllen in Marktwirtschaften damit ähnliche Aufgaben wie der Volkswirtschaftsplan in einer Zentralverwaltungswirtschaft. Wir verstehen ihre Funktionsweise aber noch nicht vollkommen, denn das arbeitsteilige Zusammenwirken von Menschen in Wirtschaftssystemen ist eher dem Zusammenspiel von Elementen in evolutionär entstandenen biologischen Systemen vergleichbar als dem Ineinandergreifen von Teilen in bewußt konstruierten Maschinen.

Dies macht es vielleicht auch für Laien verständlich, daß es unter Volkswirten Auffassungsunterschiede über die Funktionsweise von Märkten gibt. Man ist sich zwar einerseits darin einig, daß Märkte nicht nur Orte des Zusammentreffens von Angebot und Nachfrage nach Gütern und Faktoren sind, sondern daß auf ihnen über die Interaktionen von Anbietern und Nachfragern wichtige Koordinationsaufgaben erfüllt werden. Diese sollen für eine zweckmäßige Nutzung von Ressourcen sowie von Fähigkeitsunterschieden und weit verstreutem Wissen in einer Volkswirtschaft sorgen. Man streitet andererseits aber darüber, wie der Modus operandi der Koordinationsprozesse auf und zwischen Märkten beschaffen ist und unter welchen Umständen aus funktionellen Prozessen pathologische werden, wann Märkte als Koordinationsinstrumente also versagen.

Eine Hauptkampflinie im eben angesprochenen Streit verläuft zwischen den Vertretern des sogenannten neoklassischen Standardmodells¹ und den Anhän-

* Überarbeitete und erweiterte Fassung des Vortrags vom 1. 12. 1999. Die Vortragsform wurde beibehalten.

¹ Einen Überblick über den aktuellen Stand dieses Standardmodells geben GEANAKOPOLOS (1998) und MCKENZIE (1998); zur rechnergestützten Anwendung vgl. SCARF (1998).